

Westfälische Wilhelms-Universität  
Niederländisches Seminar

Fachvereinigung  
Niederländisch e.V.

---

KOLLOQUIUM

**NIEDERLÄNDISCHUNTERRICHT  
AN DEUTSCHEN SCHULEN UND VOLKSHOCHSCHULEN**  
- FACHLICHE, DIDAKTISCHE UND METHODISCHE ASPEKTE -



Münster

3./4. März 1988

---

Schirmherr  
Der Kultusminister des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Onder auspiciën  
van de  
Nederlandse Taalunie

---

Tagungsort: Universität Münster, Fürstenberghaus (Domplatz)

# DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MÜNSTER



Die Teilnehmer des Kolloquiums "Niederländischunterricht an deutschen Schulen und Volkshochschulen" möchte ich herzlich in Münster willkommen heißen. Ein besonderer Gruß gilt unseren zahlreichen Gästen aus dem niederländischen Sprachraum.

Die Themenstellung des Kolloquiums weist Münster als dafür ausgesuchten Standort aus. Die Veranstaltung, wie auch die mit dem Kolloquium verbundene Präsentation des DFG-Sondersammelgebiets "Niederländischer Kulturkreis" in der Universitätsbibliothek Münster werden zeigen, daß Münster in Niederländischunterricht sowohl unter fachlichen, wie auch unter didaktischen und methodischen Aspekten eine führende Position im unserem Lande einnimmt. Die Wurzeln dafür mögen in der historischen Verbundenheit liegen, die die Nachbarschaft zwischen den Niederlanden und Münster auszeichnet. Der Friedensaal des Rathauses in unserer Stadt ist die "Geburtsstätte" der Niederlande nach 80jährigem Unabhängigkeitskampf gegen die Herrschaft der Spanier.

Angesichts der laufenden Diskussion um die Einrichtung eines fächerübergreifenden Instituts für Niederlande-Studien in der Bundesrepublik Deutschland würde ich es begrüßen, wenn Münster konkret als Standort diskutiert würde. Es ist nicht nur die räumliche und historische Nähe Münsters zu den Niederlanden, sondern vor allem die ausgewiesene Qualifikation des Niederländischen Seminars der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Fachvereinigung Niederländisch e.V., die für Münster sprechen.

Allen Teilnehmern des Kolloquiums wünsche ich anregende Referate und Fachgespräche, aber auch ein wenig Zeit und Muße, um Münster näher kennenzulernen. Eine Stadt, bekannt für ihre Architektur, ihre Gastlichkeit und ihre landschaftlich reizvolle Lage. Herzlich willkommen.

A handwritten signature in black ink, reading "Jörg Twenhöven".

**Dr. Jörg Twenhöven**

nachbarsprache niederländisch, Jg. 3, Nr. 1, Februar 1988

## Grußwort

Das Niederländische Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und die Fachvereinigung Niederländisch e.V. laden alle Damen und Herren, die in Lehre und Forschung, in Schule, Volkshochschule, Universität und Berufsleben mit dem Niederländischen befaßt sind, herzlich zu einem Kolloquium nach Münster in das Fürstenberghaus am Domplatz zum 03./04. März 1988 ein.

"Niederländischunterricht an Deutschen Schulen und Volkshochschulen" lautet der Arbeitstitel für das Kolloquium, das wir wirklich als solches, d.h. als Gespräch aller miteinander über fachliche, didaktische und methodische Aspekte unseres Faches auffassen - eines Faches, das in Schule und Volkshochschule eine noch nicht sehr lange Lehrtradition aufweist.

Ein Kolloquium scheint uns deshalb die zutreffende Arbeitsform zu sein, weil sie der Weise am ehesten entspricht, in der sich unser Fach behauptet und vertretbar ausweitet, in kollegialem Zusammenwirken aller nämlich, die sich unserer Nachbarsprache und Nachbarkultur verpflichtet fühlen.

Ein Kolloquium in Münster scheint uns auch deshalb besonders angezeigt, weil in dieser Stadt auf den Feldern Niederlandistik und Niederländischunterricht ein besonders enges Zusammenwirken deutlich wird zwischen der Universität und ihren Institutionen, der Schule und der Schulaufsicht, der Fachlehrervereinigung und der Stadt in ihren kulturellen Bemühungen. Dies ist ein Tatbestand, der hoffen läßt, daß im universitären Raum ein weiterer niederlandekundlicher Forschungsbereich entstehen kann.

Wir hoffen auf ein fruchtbares Kolloquium. Dies ist eine realistische Hoffnung, die sich an den guten Erfahrungen bisheriger Zusammenarbeit orientiert.

Wir sind sicher, daß der Niederländischunterricht durch Ihre Teilnahme an dem Kolloquium an bildungspolitischem Gewicht gewinnt.

Westfälische Wilhelms-Universität  
Niederländisches Seminar



Prof. Dr. Jan Goossens

Fachvereinigung  
Niederländisch e.V.



Dr. Fritz Hofmann

# TAGUNGSPROGRAMM

**Donnerstag, den 3. März 1988**

- 10.30 Uhr Eröffnungsansprachen (Raum F 5)
- Prof. Dr. J. Goossens, Direktor des Niederländischen Seminars der Universität Münster
  - Dr. F. Hofmann, Vorsitzender der Fachvereinigung Niederländisch e.V.
- Grußworte
- Vertreter der Kultusministerien der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen
  - Vertreter der Nederlandse Taalunie
- 11.15 Uhr Eröffnungsvortrag (F 5)  
Prof. Dr. H. Christ, Gießen  
Fachdidaktische Probleme einer Schulfremdsprache mit geringer Lehrtradition
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 - 14.45 Uhr Schulformbezogene Arbeits- und Informationsgruppen zum Niederländischunterricht in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen (F 7-10)
- Haupt- und Realschule  
Leitung: A. Müller, Münster; G. van der Zanden, Neuenhaus
  - Gymnasium und Berufsbildende Schulen  
W. Berkowicz, Düsseldorf; H. Knopp-Tieben, Osnabrück
  - Gesamtschule  
M. Waldbauer, Münster; H. Hülsdünker M.A., Aurich
  - Volkshochschule  
F. Dockendorff M.A., Düsseldorf; M. Garen, Aurich
- 15.00 - 15.45 Uhr J. Sudhölter, Rheda-Wiedenbrück  
Allgemeine Fremdsprachendidaktik und die Praxis des Niederländischunterrichts (F 3)
- Brigitte Klitzing, Düsseldorf  
Didaktische Möglichkeiten der Integrierung des Niederländischen als Fremdsprache in das historisch-kulturelle Umfeld bei der Arbeit an der Volkshochschule (F 4)

- 16.00 - D. Werner-Zurwonne, Kleve  
 16.45 Uhr Der Zweite Weltkrieg in den Niederlanden als Thema  
 des Oberstufenunterrichts (F 3)
- P.W. Jaegers, Aachen  
 Literatur in der Anfangsphase des Niederländischunterrichts  
 (F 4)
- 17.00 Uhr Mitgliederversammlung der Fachvereinigung Niederländisch  
 im Ausstellungssaal der UB Münster
- 18.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung zum DFG-Sondersammelgebiet  
 "Niederländischer Kulturkreis" im Lesesaal der Universitäts-  
 bibliothek
- 19.30 Uhr Empfang im Rathaus der Stadt Münster

### **Freitag, den 4. März 1988**

- 9.00 - Prof. Dr. F. Bulhof, Oldenburg  
 9.45 Uhr Literaire aspecten van het onderwijs in Nederlandse  
 letterkunde aan Duitse scholen (F 3)
- Dr. H. Van Uffelen, Köln  
 Vlaamse literatuur en 'kennis van land en volk' (F 4)
- 10.00 - Dr. G.F.H. Raat, Nijmegen/Münster  
 10.45 Uhr Een Hollander in Duitsland. Enkele opmerkingen over  
 het werk van S. Carmiggelt (F 3)
- Dr. H. Eickmans, Münster  
 Auf der Suche nach den "wahren Feunden".  
 Zur besonderen Problematik der lexikalischen Kontrast-  
 analyse bei nahverwandten Sprachen (F 4)
- 11.00 Uhr Podiumsdiskussion:  
 Chancen und Perspektiven des Niederländischunterrichts  
 (F 5)  
 Teilnehmer: u.a. Vertreter der Schulaufsicht, der Univer-  
 sität und der Fachvereinigung Niederländisch.  
 Zu dieser Veranstaltung sind auch die Vertreter der Presse  
 und des Rundfunks geladen.

Jürgen Sudhölter, Rheda-Wiedenbrück

## Allgemeine Fremdsprachendidaktik und die Praxis des Niederländischunterrichts

"Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts sind wie Mann und Frau: aus der gleichen Materie und doch verschieden; erst als vereintes Paar sind sie imstande, Früchte zu tragen. Die Wechselbeziehung zwischen Theorie und Praxis muß daher als sehr wünschenswert betrachtet werden."

(Waldemar Pfeiffer)

Dieses Zitat geht von zwei Voraussetzungen aus:

1. daß die Fremdsprachendidaktik als anerkannte wissenschaftliche Disziplin überhaupt existiert, und
2. daß die Theoretiker und Praktiker in einem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis stehen und einander brauchen.

Wer den Schulalltag kennt, weiß, daß diese Thesen durchaus nicht auf allseitige Akzeptanz stoßen. Hat denn nicht die geschichtliche Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts im allgemeinen und die des Niederländischunterrichts im besonderen gezeigt, daß die Praxis auch ohne den theoretischen Überbau auskommt?

So reicht unter den Sprachlehrern der Spannungsbogen von der Überzeugung, daß nur eine wissenschaftliche Didaktik dem schulischen Fremdsprachenunterricht neue Impulse geben kann, bis hin zur Theoriefeindlichkeit und zur Auffassung, daß es allein auf die Lehrerpersönlichkeit und ihre Unterrichtsmethode ankommt, wenn der Fremdsprachenunterricht effizient sein soll.

Zwei Anknüpfungspunkte führen mitten in die Problematik:

1. die Vorarbeiten, die H. Hülsdünker durch sein Referat mit dem Titel "Anmerkungen zum status quo der Fachdidaktik Niederländisch" auf dem Kongreß des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen in Münster 1986 geleistet hat,
2. die augenblickliche Grundsatzdiskussion, die der FMF zur Neubestimmung seines eigenen Standortes führt.

Auch dabei geht es um das Verhältnis von Theorie und Praxis, wobei sich unter den Diskutanten allmählich die konsensfähige Erkenntnis durchsetzt, daß weder die Schule noch die Hochschule bei ihren auf die Verbreitung von Fremdsprachenkenntnissen ausgerichteten Aktivitäten isoliert bleiben dürfe. Den Praktikern fiel u. a. die Aufgabe zu, kritische Fragen an die Fremdsprachendidaktiker zu stellen, während letztere bemüht sein sollten, der Praxis Anregungen zu geben.

Und wie sieht es mit der Praxis des Niederländischunterrichts vor Ort aus? Besteht ein Nachholbedarf gegenüber den etablierten Schulfremdsprachen Englisch und Französisch? Unter welchen Bedingungen steht der Niederländischunterricht heute, und ist der Niederländischlehrer darauf vorbereitet?

Brigitte Klitzing, Düsseldorf

## **Didaktische Möglichkeiten der Integrierung des Niederländischen als Fremdsprache in das historisch-kulturelle Umfeld bei der Arbeit an der Volkshochschule**

1. "Taalgeschiedenis kan niet bestudeerd worden buiten verband met politieke, economische en kulturele ontwikkeling, met bevolkingsvraagstukken" (De Vooy). Dieses Zitat gilt nicht nur für die Sprachgeschichte, sondern in hervorragender Weise auch für den Spracherwerb. Insbesondere im Bereich der Erwachsenenbildung (VHS) ist das Erlernen einer Sprache kein Selbstzweck, die Einstiegsmotivation verlangt eine breite didaktische Basis für den Sprachunterricht.

2. Um dem Erlernen einer Fremdsprache eine Kontinuität zu sichern und dem oft zu beobachtenden Hörschwund in den Sprachkursen der VHS entgegenzuwirken, ist der Unterricht nicht nur methodisch abwechslungsreich zu gestalten (verschiedene Formen des Darbietens und Übens, Medieneinsatz), sondern der gesamte Kulturraum, in dem die Sprache lebt, ist heranzuziehen und deutlich zu machen. Hierbei sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede im sprachlichen und kulturellen Bereich hervorzuheben.

3. Es ergeben sich vier Kreise, die konzentrisch angeordnet zu denken sind, sich aber jederzeit wechselseitig durchdringen:

3.1 Der "reine" Spracherwerb mit den Fertigkeiten Sprechen, Lesen, Schreiben, Hören steht im Mittelpunkt der Bemühungen.

3.2 Als Vehikel für 3.1 bieten sich Alltagssituationen an, die damit gleichzeitig Kenntnisse über Probleme und Lebensweise der Nachbarn vermitteln.

3.3 Ein Spiegelbild der Denk- und Lebensweise findet sich in der zeitgenössischen Literatur, die bei fortschreitenden Sprachfertigkeiten im Original gelesen werden sollte. Die - wenigen - Übersetzungen können den Unterricht ergänzen.

3.4 Verständnis für einen anderen Sprachraum und Kulturkreis erwächst aus der Kenntnis der Geschichte im weitesten Sinne. Auch hier ist, im Sinne eines europäischen Bewußtseins, auf Gemeinsames und Unterschiedliches hinzuweisen.

4. Es ist den erwachsenen Lernern deutlich zu machen, daß sie nicht nur eine Sprache lernen, nicht nur einen Blick über den Zaun werfen, sondern daß ein so angelegter Unterricht auch zur persönlichen Standortbestimmung dient, ein Stück erweiterte Lebensqualität ist.

Dorothea Werner-Zurwonne, Kleve

## **Der Zweite Weltkrieg in den Niederlanden als Thema des Oberstufenunterrichts**

(Bericht über ein Halbjahresthema in 13.1 in Kleve)

Bei Begegnungen zwischen Deutschen und Niederländern taucht der Zweite Weltkrieg - ausgesprochen oder unausgesprochen - immer wieder auf. In einem Gebiet wie Kleve/Nimwegen sind Kriegsspuren noch deutlich sichtbar, jedoch ist bei der jüngeren Generation kaum Wissen vorhanden über den Kriegsverlauf in den Niederlanden.

In den vorgeschlagenen Kursthemen der Richtlinien taucht der Zweite Weltkrieg nur als möglicher "Unterrichtsgegenstand" innerhalb eines "Unterthemas" auf (S. 59). Das bedeutet in concreto: einige Unterrichtsstunden über die literarische Auseinandersetzung mit dem Krieg. Hier wird berichtet, wie der Zweite Weltkrieg in den Niederlanden Thema eines Kurshalbjahres war. Eine ausgewogene Verteilung von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten ist bei diesem Halbjahresthema gut möglich.

Die Information über den Verlauf des Zweiten Weltkrieges in den Niederlanden wurde im ersten Teil des Halbjahres anhand von nicht-fiktionalen Texten erarbeitet. Als Einführung in Vokabular und Thematik wurde das kleine Buch von Ramaker benutzt, das für niederländische Schüler der Lagere School geschrieben worden ist. Die Tatsache, daß diese Texte nicht frei von Emotionen sind, war eines der Unterrichtsergebnisse. Sprachlich und inhaltlich schwierigere Texte aus einem Geschichtsbuch für die Oberstufe und aus einem populärwissenschaftlichen Geschichtsband sowie Dokumente aus der Zeit der Besetzung und ein rezenter Zeitungsartikel schlossen sich an. Sie gaben Einblick in folgende Unterthemen: Bombardierung von Rotterdam und Kapitulation; Besetzung und Widerstand (Judenverfolgung, Untergrund, Rolle der Zeitungen und Parteien, Februar-Streik); Befreiung (Dolle Dinsdag, Schlacht um Arnheim, Hungerwinter). Verschiedene Schülerreferate wurden in diesem Abschnitt gehalten, meist anhand von Bildbänden oder Beilagen von Vrij Nederland.

Im zweiten Teil des Halbjahres stand die literarische Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg zentral. Folgende "Gegenstände" erwiesen sich als geeignet:

Kurzgeschichten/Erzählungen:

Marga Minco: Het bittere kruid, De andere kant. Anna Blaman: De rode beuk. Jona Oberski: Kinderjaren.

Romane:

Hubert Lampo: De prins van Magonia (Ganzschrift). Ward Ruyslink: De ontaarde slapers (Auszüge). Harry Mulisch: De aanslag (Auszüge). Jan Terlouw: Oorlogswinter (Schülerreferat). Theun de Vries: Het

*Fortsetzung S. IX unten*

Paul Wolfgang Jaegers, Aachen

## Literatur in der Anfangsphase des Niederländischunterrichts

Wie alle neusprachlichen Fächer muß sich auch der Niederländischunterricht der Frage stellen, wie das Verhältnis zwischen Sprachunterricht und der Begegnung mit Literatur zu sehen ist. Es gibt gute Gründe dafür, keine rigide Trennung zwischen den beiden Komponenten vorzunehmen. Vielmehr sollte die Literatur zu einem viel früheren Zeitpunkt als allgemein üblich in den Unterricht integriert werden mit der Zielvorstellung, den Komplexitätsschock zu entschärfen, sie (auch) sprachdidaktischen Zwecken nutzbar zu machen und durch stärkere Betonung des kreativen Umgangs mit Sprache zu motivieren. Dies ist an ausgewählten Beispielen zu belegen.

---

### Fortsetzung von S. VIII

meisje met het rode haar (Schülerreferat).

(Durch die Verfilmung von "Het bittere kruid", "Het meisje met het rode haar" und "De aanslag" ist es auch möglich, einen der Filme im Unterricht zu zeigen und zentrale Stellen aus dem Werk zu lesen.)

Gedichte:

Van Randwijk: Brief in 1952 (in: Maatstaf). E. Warmond: The sickest joke on earth (in: Geen bloemen. Geen bezoek). S. de Maat/A. Donker: Aan de gevallen drukkers (in: V in Vers).

Francis Bulhof, Oldenburg

### **Nederlandse literatuur op Duitse scholen**

Het literatuuronderwijs in de Nederlandse les staat, zeker tot en met de tiende klas, in dienst van de taalverwerving en van de kennis van land en volk. Het is niet primair esthetische vorming, ook niet "Lebenshilfe", maar het moet zich richten op verduidelijking van de Nederlandse cultuur in de ruimste zin van het woord. Het begrip literatuur moet daarom niet beperkt blijven tot "Dichtung", maar dient in principe het hele tekstaanbod te omvatten. Daaronder vallen "vorpoetische" teksten, bij voorbeeld liederen, "außerpoetische" teksten zoals "Sachtexte", bij voorbeeld historische, en "pseudopoetische" teksten, bij voorbeeld stripverhalen, tijdschriften en zelfs reclameteksten. Een aparte categorie vormt de jeugdliteratuur. Het medium televisie kan een belangrijke rol spelen, maar dient "talig" te worden gehanteerd. Uitgangspunt is de belangstelling van de leerling, niet in de eerste plaats de cultuurhistorische waarde van de tekst, ook al blijft voor onszelf de ethische of esthetische waarde het doel van al ons literatuurdidactisch handelen.

Gaat het onderwijs verder in de elfde klas en hoger, en dat is bij uitzondering het geval, dan kan men door middel van enkele zorgvuldig gekozen korte verhalen een overzicht van enkele stromingen in de moderne Nederlandse letterkunde geven die als inleiding kan dienen op het zelfstandig lezen van interessante en belangrijke teksten. De keuze van die verhalen en de leesadviesfunctie die die keuze impliceert, alsmede de mogelijke samenstelling van een "reader" met verhalen wil ik hier ter sprake brengen.

Tenslotte wil ik de productie van eenvoudig lesmateriaal op het niveau van de "Sekundarstufe I" stimuleren en tot samenwerking op dit punt oproepen. Een werkgroep literatuur lijkt mij wenselijk.

Herbert Van Uffelen, Köln

## Vlaamse literatuur en 'kennis van land en volk'

De subjectiviteit vierde in de laatste decennia in de Nederlandse literatuur hoogtij. In de Vlaamse literatuur ging dit gepaard met een toename van de experimentele literatuur en met een opvallende belangstelling van Vlaamse auteurs voor de actualiteit en niet alleen voor hun eigen, maar ook voor het Vlaamse verleden in het algemeen. Het "Verdriet van België" van Hugo Claus, om even een van de bekendste werken te noemen, is er een typisch voorbeeld van. Het ligt dus bijna voor de hand dat de leraar Nederlands tijdens zijn lessen 'kennis van land en volk' gebruik gaat maken van dergelijke boeken, om de scholieren de Vlaamse realiteit en zijn geschiedenis te leren begrijpen.

Hoe gelukkig deze aanpak op het eerste gezicht ook moge lijken, in feite wordt de literatuur op die manier tot leermiddel, tot didactisch materiaal voor de les 'kennis van land en volk' gereduceerd. Een boek als "Het verdriet van België" is veel meer dan mimeisis, veel meer dan de verwoording van een standpunt. En toch wordt een op de inhoud georiënteerde aanpak van de Nederlandstalige literatuur in de "Richtlinien Niederländisch für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen" zelfs aanbevolen! De auteurs van deze leidraad voor de lessen Nederlands aan de middelbare school zien in de Nederlandstalige literatuur in de eerste plaats een verzamelbekken van opvattingen en standpunten over de werkelijkheid in het Nederlandstalige cultuurgebied. De studie van een nederlandstalig letterkundig werk is voor hen dan ook een middel bij uitstek om de Duitse scholier een gedifferentieerd inzicht te verschaffen in de Vlaamse en Nederlandse werkelijkheid die zo verraderlijk op de Duitse lijkt! Bij de vraag of de Nederlandstalige literatuur zelf niet even gevaarlijk dicht bij de Duitse staat en met zekerheid een even gedifferentieerd onderzoek verdient, staat men - in de richtlijnen althans - niet stil. De keuze van de criteria voor de beoordeling van de artistieke, de literaire kwaliteiten van een literair werk laat men ook aan de leraar Nederlands over.

Het gevaar dat het woordje 'typisch' al gauw het enige criterium wordt om Nederlandstalige literatuur te beoordelen, is niet denkbeeldig. Een dergelijke aanpak is dus op zijn minst problematisch. Bij de grote vertaler van de Vlaamse literatuur G. Hermanowski heeft hij in ieder geval tot dogmatisme verleid:

"Flandern du hast es besser..", möchte ich in Abwandlung eines Goethezitats als Motto über die Geschichte des flämischen Romans schreiben. Wegen der ganz spezifischen Grundlagen des flämischen Romans kann man nicht von einer einheitlichen 'großniederländischen' Literatur sprechen. Mag ein pseudo-liberales Auch-Europäertum eine solche Wunschthese in noch so vielen Büchern und

Broschüren propagieren und verteidigen: Es gibt keine Literatur, die 17 Millionen niederländisch-sprechenden Europäern gehört, und es wird eine solche nie geben. Der Gegensatz zwischen dem holländischen und dem flämischen Roman - obwohl beide in der niederländischen Sprache geschrieben - ist weit größer als der Gegensatz zwischen dem flämischen Roman und dem deutschen. Die Grundfeste, die Synthese von Mystik und Lebensfreude, der Aufstand gegen äußere und innere Feinde, der Freiheitsdrang und der Ruf nach Selbstbestimmung, die Verwurzelung im Väterglauben sind dem Holländer fremd und in seiner Literatur vergebens zu suchen. Die vom Urgrund her bedingte dynamische, barocke kraftvolle Gestaltung des flämischen Romans fehlt dem holländischen, sie ist ihm wesensfremd." (Die Stimme des schwarzen Löwen)

Dit las Hermanowski bij auteurs als Conscience, Streuvels, Timmermans, Matthijs, Demedts, Lebeau, Depauw, Germonprez enz. Hij zocht en hij vond in hun boeken, wat hij Vlaams noemde, en daarbij zette hij de hele Vlaamse literatuur naar zijn hand.

De geschiedenis van de Vlaamse literatuur spreekt gelukkig voor zichzelf. Het ontstaan van het experimentele, taalkritische, taalcreatieve en absolute proza in Vlaanderen is het resultaat van het zoeken van Conscience naar een eigen identiteit, van zijn strijd en die van andere grote Vlaamse auteurs voor een eigen Vlaams zelfbewustzijn en een eigen taal. Juist dit zelfbewustzijn, dit identiteitsbewustzijn en deze taal stellen de moderne Vlaamse auteurs in staat zichzelf, zijn eigen werkelijkheid en zijn eigen verleden te bevragen, te betwijfelen, te beschrijven.

Dat het met de Vlaamse literatuur ooit nog eens die richting uit zou gaan, kon Hermanowski niet voorzien, want hij was er blind voor, maar een leraar Nederlands moet de dag van vandaag oog hebben voor het feit dat de Vlaamse literatuur eerst literatuur is en dan Vlaams!

## **Een Hollander in Duitsland.**

Enkele opmerkingen over het werk van Simon Carmiggelt

Op 30 november 1987 overleed op 74-jarige leeftijd Simon Carmiggelt. Hij was in Nederland een begrip. Dit werd nog eens bevestigd door de talrijke reacties op zijn dood in dag- en weekbladen en door de aandacht die radio en televisie aan zijn overlijden schonken.

Carmiggelt schreef, afgezien van een om den brode vervaardigde detectiveroman, alleen korte stukjes, die in vele bundels bijeen werden gebracht. Zijn stukjes werden gedurende ruim dertig jaar onder het pseudoniem Kronkel gepubliceerd in het Dagblad Het Parool. Jaarlijks maakte hij een keuze uit deze cursiefjes, die in boekvorm verscheen. Enkele (karakteristieke) titels zijn: "Klein beginnen" (1950), "Kroeglopen" (1962) en "Twijfelen is toegestaan" (1970). Door de journalistieke entourage waarin zijn werk in de openbaarheid kwam, heeft het vrij lang geduurd voor hij door officiële literaire keurmeesters werd erkend. Pas in 1977 viel hem de hoogste literaire onderscheiding ten deel die Nederland kent: de P.C. Hooftprijs. Tot een nationale figuur werd Carmiggelt door zijn optreden voor de Nederlandse televisie. In- en uitgeleid door een weemoedig muziekje las hij van tijd tot tijd aan het eind van de televisieavond een stukje voor.

Zowel qua inhoud als door het taalgebruik is het proza van Carmiggelt geschikt als kennismaking met Holland en de taal die daar wordt gesproken. Wat hij beschrijft, zijn gewone Hollandse mensen, veelal afkomstig uit Amsterdam, en hun moeilijkheden met het leven. Hij toont daarbij een duidelijke voorkeur voor mensen aan de rand van de maatschappij: kinderen, bejaarden en kroeglopers.

Het werk van Carmiggelt is zeer humoristisch. Deze humor komt soms voort uit de beschreven situaties, vaak ook uit de trefzekere formuleringen die hij weet te kiezen. Hij was, en door zijn werk is hij het nog steeds, een begenadigd stilist die de Nederlandse taal met een aantal onvergetelijke uitdrukkingen heeft verrijkt.

Heinz Eickmans, Münster

## **Auf der Suche nach den "wahren Freunden"**

Zur besonderen Problematik der lexikalischen Kontrastanalyse bei nahverwandten Sprachen

Die 'falschen Freunde' ('faux amis') sind ein fester Begriff in der Fremdsprachendidaktik und kontrastiven Linguistik geworden. Die scheinbaren Wortentsprechungen, die zu einer zwischensprachlichen Identifizierung verleiten, können fehleranalytisch nicht einheitlich interpretiert werden. Besonders im Verhältnis nahverwandter Sprachen ergeben sich über die lautlichen Ähnlichkeiten hinaus sehr große Schwierigkeiten im lexikalisch-semantischen Bereich, bei denen uns einfache Bedeutungsbeschreibungen nicht weiterhelfen. In diesen Fällen erweist es sich als unerlässlich, beim zwischensprachlichen Vergleich auch paradigmatische Wortschatzstrukturen (Stichwort: Wortfelder) und syntagmatische Strukturen (Kollationen, idiomatische Wendungen u.a.) zu berücksichtigen.

Da der Fremdsprachenlehrer als Nicht-'native speaker' in der Regel nur über eine begrenzte Kompetenz in der Zielsprache verfügt, ist er - wie in noch viel stärkerem Maße der Sprachlerner - auf Hilfsmittel angewiesen. Ziel des Vortrags wird es sein, das Phänomen der niederländischen 'falschen Freunde' für deutsche Muttersprachler zu verdeutlichen und linguistisch zu analysieren; darüberhinaus soll gezeigt werden, wie man mit unterschiedlichen Hilfsmitteln (verschiedene Arten von Wörterbüchern, Materialien zur Wortschatzarbeit) in der Praxis zu den 'wahren Freunden', d.h. zu den richtigen Wortentsprechungen finden kann.

## Empfehlungen und organisatorische Hinweise

**Tagungsort:** Das Fürstenberghaus, Hauptgebäude der Philosophischen Fakultät der Universität Münster, liegt am Domplatz, gegenüber dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte.

**Parkmöglichkeiten:** Parkhaus Aegidiimarkt; Parkplätze am Domplatz; Hindenburgplatz (gebührenfrei, ca. 10 min. Fußweg zum Domplatz).

**Bushaltestellen:** Domplatz, Prinzipalmarkt oder Aegidiimarkt.  
(Eine dieser Haltestellen wird von fast allen Buslinien angefahren.)

**Mittagessen:** Die Teilnehmer des Kolloquiums können an beiden Tagen die folgenden Kantinen benutzen:

- Bedienstetenkantine der Universität, Bispinghof 3
- Kantine des Regierungspräsidenten, Domplatz

**Erfrischungen:** Neben den Erfrischungsmöglichkeiten im Fürstenberghaus steht die Cafeteria im unmittelbar gegenüberliegenden Landesmuseums zur Verfügung.

**Bücherschau:** Während des Kolloquiums werden die Buchhandlungen Regensberg (Münster) und Knippenberg (Geleen/NL) eine Auswahl von Lehrwerken zum Niederländischunterricht, von Wörterbüchern und aktueller Literatur präsentieren.

### **Betr.: Lehrerfortbildung**

Das Kolloquium **Niederländischunterricht an deutschen Schulen und Volkshochschulen** ist als Lehrerfortbildungsveranstaltung anerkannt, Dienstunfallschutz ist zugesagt.

Sonderurlaub kann auf Antrag gemäß §5 in Verbindung mit §13, Abs.2 SUrlV gewährt werden unter Hinweis auf den Erlaß des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen:

I B 6.42.4/01.01Nr.1731/87 vom 23.12.1987.

### **Anmeldung und weitere Informationen:**

Niederländisches Seminar  
- Kolloquium -  
Magdalenenstraße 5  
4400 Münster